Lautsprecher

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **33 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lautsprecher

Coronazeit – ein Bericht vom 18. März

Corona. Alles ist auf einen Schlag anders. Und nun? Eine Collage aus Planungsbüros, Architekturateliers und Designstudios.

Heute Mittag habe ich die Druckmaschine anhalten lassen und meinen staatstragenden ‹Lautsprecher› zur Zukunft der Alpen für diese Ausgabe aus dem Blatt genommen. Stattdessen hat die Redaktion in Planungsbüros, Architekturateliers und Designstudios Befindlichkeiten, Einschätzungen und Massnahmen zusammengetragen, die ich zu einer Collage versammelt habe. **Köbi Gantenbein**

«Wir haben auf einen Schlag nichts mehr zu tun. Bei einem grösseren Schulhausneubau warten wir auf den Planungskredit des Stadtparlaments. Aber dieses tagt jetzt nicht mehr. Für uns heisst das wohl, dass wir frühestens im Juni weitermachen können. Was machen wir so lange mit unseren Leuten? Die beträchtliche Lohnsumme auf Vorrat bis dahin haben wir nicht.» **Eine Architektin, die anonym bleiben will, weil sie die Krise noch nicht mit ihren dreissig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besprechen konnte.**

«Ich komme grad von der Baustelle für den Kindergarten und die Mehrzweckhalle von Fläsch zurück. Die Arbeiter sind sich nahe, alle Handgriffe sind seit vielen Jahren eingeübt. Wie für die Suva-Konformität fühle ich mich als bauleitender Architekt aber dafür verantwortlich, dass die Unternehmer so arbeiten, wie Corona es nötig macht. Ob das lange gut geht?» **Daniel Ladner, Partner bei Bearth und Deplazes Architekten, Chur.**

«Wir lassen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von zu Hause aus arbeiten. Wobei die Produktion und die Montage der Lifte nicht im Homeoffice geschehen kann. Ich stelle fest, dass alle mitziehen und laufend Ideen bringen, wie wir was wo verändern können, damit Abläufe gesichert werden.» **Bernhard Emch, Geschäftsleiter von Emch Aufzüge, Bern.**

«In der Raumplanung geht plötzlich alles viel langsamer. Kommissionen treffen sich nicht mehr, Gemeinderäte organisieren sich neu. Um Varianten diskutieren und entscheiden zu können, lernen wir im Tun neue Wege, beschliessen im Zirkulationsverfahren. Auch die Auftraggeber wollen die Arbeiten nicht ruhen lassen. Mit einem Lehrling habe ich heute morgen an einem Dachstockausbau gearbeitet. Er sitzt im Büro und schlägt vor, ich korrigiere von zu Hause aus. Das ist neu und geht bestens.» **Martin Eicher, ASA, Büro für Architektur, Raum- und Verkehrsplanung, Rapperswil.**

«Die Firmen haben nun anderes zu tun als Design. Es geht plötzlich alles viel langsamer. Die Konzentration, die langsamere Arbeit hat aber auch Qualitäten. Ganz plötzlich. Anja Bodmer und ich halten möglichst viel Alltag aufrecht, wir sind aber auf Knall und Fall nicht mehr unterwegs. Wir haben alle Investitionen gestoppt, denn auch wenn es einem Büro recht gut geht, viele von uns werden sehr bald in Liquiditätsprobleme geraten. **Jürg Brühlmann, Leiter von Spinform, Designstudio, Schönenwerd.**

Köbi Gantenbein ist Hochparterres Verleger.

«Chat, Video- und Audiocalls – das tun wir seit Jahren. Per Slack sagen wir uns ‹Guten Morgen›, ‹En Guete› und checken am Abend aus, indem alle in ein, zwei Sätzen berichten, was heute gemacht wurde. Der Fun-Channel sorgt zumindest für etwas virtuelle Gemeinschaft. Nachdem Sitzungen, Treffen und der persönliche Verkauf ausfallen, gewinnen digitale Kampagnen und E-Commerce an Bedeutung. Das Virus beschleunigt diese Transformation. Und eröffnet für uns neue Chancen. Langweilig wird es uns auch in diesem Tagen nicht.» **Michel Müller, Sergeant Agency, Kommunikationsagentur, Zürich.**

«Nach dem ersten Schock beginnen wir journalistisch zu reagieren, so mit einer Serie auf Hochparterre.ch: ‹Wie geht ihr mit Corona um?› Erfindungsreich werden wir auch die Hefte vom Mai an machen, denn weder die Journalistinnen noch die Fotografen können in den nächsten Wochen fertige Bauten besuchen.» **Lilia Glanzmann, Vorsitzende der Geschäftsleitung von Hochparterre.** ●